



## Peer-Mediation im Schulalltag: Vernetzung

Im Projekt „Peer-Mediation im Schulalltag“ wird, basierend auf dem Konzept, auf Vernetzung großen Wert gelegt.

In unterschiedlichen Vernetzungsformen der beteiligten Personen und Schulen soll sichergestellt werden, dass Erfahrungen und Reflexionen aus unterschiedlichsten Bereichen und neue Projektideen einfließen können, konstruktive Entwicklungen angestoßen werden, sowie Unterstützung für das Projekt eingeholt werden kann. Ziel ist es auch, möglichst viele Ressourcen zu bündeln und Synergien zu nutzen.

Über Zusammenarbeit/Kooperation wird ein wachsendes Beziehungsnetz aufgebaut, wodurch das Projekt eine breite Abstützung, eine bessere Akzeptanz sowie ein höheres Wirkungspotential erreichen kann.

Im Rahmen des Projektes „Peer-Mediation im Schulalltag“ gestaltet sich Vernetzung auf folgenden Ebenen:

### 1. Schulintern

---

Die Verknüpfung mit dem Schulprogramm und dem Schulentwicklungsprozess sorgt dafür, dass „Peer-Mediation“ in der Schule eingebunden ist. Die Vernetzung und gegenseitige Ergänzung mit anderen gewaltpräventiven Maßnahmen der Schule sollte daher selbstverständlich sein. Regelmäßige Treffen der Beteiligten in diesen Maßnahmen zur gegenseitigen Information und Abstimmung werden empfohlen.

Die Projektgruppe „Peer-Mediation“ bemüht sich, über unterschiedlichste Wege, den Peer-Mediations-Ansatz in ihrem Schulgebäude bei Schüler/innen, Lehrpersonal, Mitarbeiter/innen und Eltern bekannt zu machen.

Kontakte zu schulinternen Projekten und Gruppierungen, z.B. Tutorat, Schülercomitée, können dabei aufgebaut werden und hilfreich sein.

### 2. Schulübergreifend

---

Die Gruppen in den schulexternen Ausbildungen der Peer-Mediator/innen, der Projektmitarbeiter/innen, der Coaches und Trainer/innen sind meist schulübergreifend zusammengesetzt. So entstehen wertvolle Kontakte, die oft Basis einer weiteren Vernetzung sind.

Einzelne Schulen pflegen einen regelmäßigen Kontakt und Erfahrungsaustausch, sowohl auf der Ebene der Erwachsenen im Projekt als auch unter den Peer-Mediator/innen. Hier entstehen Initiativen, die neue Impulse bringen, z.B. die Sensibilisierung zukünftiger Peer-Mediator/innen in der einen Schule durch Peer-Mediator/innen der anderen Schule.

Die Schulbegleitung „transportiert“ Erfahrungen zwischen den Schulen und stellt bei Bedarf gerne Kontakte her.

### 3. National

---

SCRIPT und SNJ sichern durch unterschiedliche Maßnahmen die Vernetzung aller Schulen im Projekt. Dabei werden die Angebote jeweils dem aktuellen Bedarf und den Möglichkeiten angepasst.

Regelmäßig finden statt:

- nationales Austauschtreffen der Coaches und Projektmitarbeiter/innen (1-2 pro Jahr)

- Austauschtreffen der Trainer/innen in den Schulen mit denen des SNJ (1 x Jahr)
- nationale Zertifikatsüberreichung für Peer-Mediator/innen und Erwachsene (1 x Jahr)
- Newsletter per Email (2 - 4 x Jahr)

Weitere erprobte Formen, die bei Bedarf umgesetzt werden, sind z.B.

- Konferenzen, Fachtagung und Veranstaltungen auf nationaler Ebene
- anlassbezogene Zusammenarbeit in themenspezifischen Projektgruppen, z.B. bei der Entwicklung und Abstimmung neuer Impulse für das Projekt
- projektbezogene Publikationen

#### **4. International**

---

Ein Austausch mit Projekten mit anderen Ländern wird angestrebt. Ebenso kann die Teilnahme an internationalen Austauschtreffen (Konferenzen, Symposien) wertvolle Impulse bringen.